



Ortsansicht von Schwetzingen, 1828
Foto: Stadtarchiv Schwetzingen

Auf ins Moos!

Im Frühjahr 1802 verließen Johannes Räppel/Räpple, Gottfried Kober und Joseph Zentmeyer/Centmeyer mitsamt ihren Familien Schwetzingen, um im bayerischen Donaumoos einen Neuanfang zu wagen. Begleitet wurden sie von Joseph Ziegler und seiner Familie aus Plankstadt sowie von Leonhard Scholl und dessen Braut aus Wieblingen. Für insgesamt 22 Personen sollte die Niederung zwischen Neuburg an der Donau, Ingolstadt und Schrobenhausen eine neue Heimat werden. Dort waren nach der Trockenlegung des Niedermoors große landwirtschaftliche Flächen entstanden, die ab 1797 von Neusiedlern bewirtschaftet werden konnten. Die Anwerbung von Kolonisten erfolgte innerhalb des seit 1777 vereinigten Kurfürstentums Pfalz-Bayern und insbesondere in der von Kriegen heimgesuchten Kurpfalz.

Für die Schwetzingen war die Aussicht auf größere Ackergrundstücke sehr verlockend, zumal die landwirtschaftlichen Nutzflächen über Generationen durch Realerbteilung und die Enteignungen zur Erweiterung des Schwetzingen Schlossgartens ab der Mitte des 18. Jahrhunderts immer kleiner geworden

waren und kaum mehr den Nahrungsbedarf der von ihnen abhängigen Menschen sicherten. Zudem erwuchs aus den politischen Umbrüchen, die letztlich zur Zerschlagung der Kurpfalz führen sollten, ein hohes Maß an Ungewissheit, verbunden mit Zukunftsängsten. Die Kurpfalz war in den Koalitionskriegen mit Frankreich ab 1793 Kriegsschauplatz, französische Truppen besetzten die linksrheinischen Gebiete, und das Schwetzingen Schloss diente als Hauptquartier des österreichischen und kurpfälzischen Heeres. Zur Versorgung der Soldaten und ihrer Pferde mussten die Einwohner Lebensmittel und Futter bereitstellen, wodurch sich ihre wirtschaftliche Not noch verstärkte.

All diese Lebensumstände und die Hoffnung auf ein besseres Leben bewogen die „Auswanderer“, der Kurpfalz den Rücken zu kehren. Zwischen dem 12. und 30. April 1802 erreichten 40 Familien mit insgesamt 192 Personen das Donaumoos. Darunter waren auch die Genannten aus Schwetzingen und Umgebung, deren Umzug nach Bayern mit Ross und Wagen weder angekündigt noch genehmigt war.